

Zürcher Stadtsegen im Frühjahr 2020

Bhüeti Gott

Es walti Gott und sini Geischtchraft
Mänsch und Hab, und alles, wo da ume isch,
bhüet Eus d'Müettere und Vätere i Jesus Christus,
Chind und Chegel,
Alti und Jungi,
Richi und Armi
Chranki und Gsundi,
bhüet Eus die,
wo glaubed und die wo nöd glaubed,
die wo eus allne Städtvätere und Stadtmüettere sind,
Stadtchind, Stadtschwöschtere und Stadtbrüedere.
Bhüet eus Gott alli Chrischte und Chrischtinne
Bhüet Eus Gott alli Muslimas und Muslime
Bhüet Eus Gott alli Jüdinnen und Jude,
bhüet Eus Gott alli Schwöschtere und Brüedere
mit ihrem hinduistischen Glaube,
em buddhistische und em shintoistische Glaube.
All eusere heilige Tier, Fisch, Pflanze i eusere Stadt
I euserem Land und uf de ganze Erdä.

Bhüeti Gott

Bhüet eus Gott vor böser Stund
Eus alli im ganze Rund
Bhüet eus Gott vor Wetterschlag
Vor Chranked, Durscht und jedere Plag
Mer sind wach, achtsam und tapfer
Hebed zuenand
I Gott's Name

Bhüeti, bhüeti, bhüti Gott

Christoph Sigrist
In Anlehnung an den Obertoggenburger Alpsegen,
Stein, Hoore, gesungen von Roland Bischof,
der den Segen von seinem Vater überliefert hat,
der ihn vom Steiner Lehrer bekam.

Hintergrund

Eine Ostergeschichte anderer, ökumenischer Art

Kirchen in der Stadt als öffentliche Zeichen von Religion begleiten das Stadtleben seit Jahrhunderten. Vom Grossmünsterturm fallen nicht nur Semmeli beim Sechseläuten, sondern La Lupa singt schon seit Jahrzehnten jeweils am Tag der Menschenrechte vom 10. Dezember vom Karlsturm.

Die Stadt steht seit 14 Tagen still. Und sie ist still geworden, sehr still. In die Stille des Abends singen bis heute Sennen und Bauern im Alpstein – und auch in anderen Orten der Schweiz – den Alpsegen von den Alpzimmern aus der Höhe ins Tal. Damit besingen sie die Dankbarkeit über das getane Tagwerk und bitten Gott um Bewahrung und Schutz vor Unheil und Gefahren durch die Nacht.

In die Stille der Stadt, in ihre Abendstille, erklingt bis Ostern der Segen „Bhüeti Gott“ vom Grossmünsterturm. Aus der Heimat des Zürcher Reformators Ulrich Zwingli ist in Aufnahme des Obertoggenburger Alpsegens der Zürcher Stadtsegen entstanden. Die aktuelle Fassung ist der katholischen Herkunft des Alpsegens, der reformierten Tradition des Grossmünsters und der pluralen, interreligiösen Bevölkerung der Stadt Zürich geschuldet.

Im abendlichen Klang schwingt die Resonanz der Alp-Erfahrung mit. Gerade in schwierigen Zeiten tut es verängstigten Herzen und ermatteten Seelen gut, am Abend die Dankbarkeit zu besingen, dass an diesem Tag Menschen geholfen und vieles gelungen ist. Die Bitte um Bewahrung und Segen für die Nacht und das, was auf uns zukommt, tröstet, stärkt und gibt Hoffnung.

Im Vorfeld von Ostern werden die abendlichen Segensklänge zu täglichem Hoffnungsbrod, das Stadt und Land stärkt, ermutigt und Zuversicht verleiht. Der Zürcher Stadtsegen als ökumenisches Zeichen lässt Ostern schon jetzt in die Tage vor Palmsonntag und Karfreitag hinein erklingen.

Der Stadtsegen wird gesungen:

Freitag, 27. März, 3. April,
Montag-Donnerstag, 6.-9. April
Karsamstag, 11. April,
jeweils um 18.05 nach der Gebetsglocke am Abend,
Ostern, 12. April, Zeitpunkt noch offen.

27. März 2020
Christoph Sigrüst